

32 Jahre Heimleiter-Tätigkeit : Dank und Anerkennung für den engagierten Einsatz von Ueli und Bethli Haldemann-Wanner, Uetendorfberg

Autor(en): **Bürgi, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

32 Jahre Heimleiter-Tätigkeit

Dank und Anerkennung für den engagierten Einsatz
von Ueli und Bethli Haldemann-Wanner, Uetendorfberg



Stabübergabe: Auf dem Uetendorfberg ging die Heimleitung von Ueli und Bethli Haldemann-Wanner an Hans und Friedli Jutzi-Bachmann über.

Nachdem das junge Ehepaar bereits während dreier Jahre das Wohn- und Arbeitsheim für Gehörlose Aarhof in Bern geleitet hatte, übernahmen Ueli und Bethli Haldemann am 1. August 1962 die Leitung des schweizerischen Taubstummenheims für Männer auf dem Uetendorfberg. Die Stiftung liegt oberhalb von Uetendorf mit einer wunderschönen Aussicht auf Thun, den See und die umliegenden Berge. Zum vielschichtigen Heimbetrieb gehören auch Werkstätten, die Gärtnerei und ein Landwirtschaftsbetrieb. Für die anspruchsvolle und vielseitige Lebensaufgabe waren die beiden Heimleiter sowohl in kaufmännischer als auch in praktischer Hinsicht gut vorbereitet, was dem Heim in all den Jahren der baulichen Erweiterungen und seiner Aufgaben sehr zustatten kam.

Bereits kurze Zeit nach ihrem Stellenantritt musste wegen der grossen Nachfrage nach Heimplätzen der Dachstock des Hauptgebäudes ausgebaut werden, was übrigens, wie manch andere bauliche Erneuerung, ganz in eigener Regie geschah. Gleichzeitig wurden aber auch die Arbeitsmöglichkeiten der Pensionäre neu überdacht und es konnten denn auch Auftragsarbeiten für das Zeughaus Thun und Industriebetriebe der Region eingeholt und ausgeführt werden. Eine wohltuende Entlastung brachte für diese Arbeiten das 1973-1975 erstellte neue Werkstattgebäude. Gleichzeitig konnte nun aber auch der Auftrag, jugendliche Gehörlose nach den Normen der Invalidenversicherung auszubilden, besser wahrgenommen werden.

Neben der Verbesserung der Arbeitsverhältnisse der Pensionäre und Mitarbeiter war Haldemanns aber auch die zeitgemässe Umgestaltung der Wohnbereiche ein tiefes Anliegen. Viele Jahre wurde fruchtbare und zeitraubende Planungsarbeit geleistet, um für die Neu- und Umbauten optimale Voraussetzungen zu schaffen. Wohl waren für diese wichtigen Entscheidungen eine Planungs- und Baukommission mit tüchtigen Fachleuten eingesetzt, doch die grösste Verantwortung für die Vielzahl schwieriger Probleme lag doch eindeutig auch hier bei der Heimleitung. 1984 konnten die Bauarbeiten in schönster Weise vollendet werden. Der freudige Einzug der Pensionäre in das neue Wohnhaus und das beglückende Einweihungsfest im Spätsommer 1984 sind für Ueli und Bethli Haldemann wohl von den schönsten Zeichen des Dankes und der Anerkennung von Pensionären, Mitarbeitern,

Behördenvertretern und der zahlreichen Freunde und Gönner.

Aus dem ehemaligen Schweizerischen Taubstummenheim hat sich im Laufe der letzten Jahre die **Stiftung Uetendorfberg – Schweizerische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hörbehinderte** entwickelt. Die 70, zum Teil auch körperlich oder geistig hörbehinderten Frauen und Männer werden momentan von 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut und gefördert. Dass die Führung dieses Mitarbeiterstabes in all den Jahren auch viel Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl erforderte, wissen wir alle und erwähnen gerne, dass es Haldemanns gelungen ist, engagierte, treue und langjährige Mitarbeiter an ihrer Seite zu erhalten. Ob dabei auch jene Seite des Heimlebens wesentlich mitverantwortlich war, die sich nur schwer in Worte fassen lässt, und die wir etwa als den guten Geist im Hause bezeichnen? Von diesem guten Geist des Zusammenlebens, des vertrauensvollen Zusammenarbeitens hat jeder Bewohner auf dem Uetendorfberg zehren dürfen, von diesem guten Geist wurde auch jeder Besucher unmittelbar berührt, wenn er in der von Haldemanns geführten Lebensgemeinschaft ein- und ausgehen durfte. In feiner Weise haben es Ueli und Bethli Haldemann verstanden, von ihrer menschlichen und christlichen Grundhaltung her eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Heimbewohner wohlfühlen konnten. Der gute Geist wirkte aber auch weiter, in den Verhandlungen der Heimkommission und des Stiftungsrates, der Behörden der Wohngemeinde, des Kantons und des Bundes und im guten Einvernehmen mit der Bevölkerung der näheren Umgebung.

Ende April nun fand die eindrückliche Abschiedsfeier von Haldemanns auf dem Uetendorfberg statt. Einmal mehr standen auch bei diesem Festtag neben den Geehrten die behinderten Pensionäre im Zentrum des Geschehens. Herr Peter Mattmüller, der langjährige Direktor der Sprachheilschule Wabern, verstand es meisterhaft, seine herzlichen Dankesworte in einer Weise vorzutragen, dass alle Hörbehinderten mithalten konnten. Und wie gross war die Überraschung, als Stiftungsratspräsident Mattmüller Ueli und Bethli Haldemann als Abschiedsgeschenk einige geschmückte, aber sehr lebendige Schafe in den aktiven Ruhestand überreichte, dazu doch aber auch eine beschnittene Bank zum gelegentlichen Ausruhen!

Herr Mattmüller dankte Haldemanns herzlich für ihre mit viel Geschick und grossem Einsatz geleisteten Dienste im Heim und wünschte ihnen Gottes Segen und alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

Als langjähriger Kollege, der an dem Abschiedsfest auch dabei sein durfte, möchte ich Bethli und Ueli Haldemann auch unsererseits herzlichen Dank und tiefe Anerkennung für ihr segensreiches Wirken aussprechen. Neben der vielschichtigen Lebensaufgabe auf dem Uetendorfberg haben sich die beiden über viele Jahre auch in unseren Fach- und Berufsverbänden zur Verfügung gestellt: Bethli Haldemann als Mitglied des Zentralvorstandes VSA in Zürich – Ueli Haldemann als langjähriges Vorstandsmitglied unseres Regionalvereins der Bernischen Heimleiter. Damit haben sie ihre wertvollen Berufskennntnisse und die reiche Lebenserfahrung auch weiteren Fachkreisen zukommen lassen und damit wesentlich zur zeitgemässen Entwicklung im schweizerischen Heimwesen beigetragen. Für dieses Engagement, das weit über das Wirken im «eigenen Heim» hinausreicht, danke ich ihnen im Namen des Vereins der Bernischen Heimleiter und des Schweizerischen Dachverbandes VSA sehr herzlich.

In ihrem letzten Jahresbericht schliessen Ueli und Bethli Haldemann mit den Worten:

«Eine ganz grosse Freude durften wir in unserem letzten Amtsjahr erleben: Der Stiftungsrat hat als Nachfolger ein bestens qualifiziertes, warmherziges Ehepaar gewählt: *Herrn und Frau Jutzi* mit ihren drei Kindern. Sie haben das ganze Jahr über intensiv mit unserem Heim Kontakt gehabt und sind allen Heimbewohnern schon vertraut. Sie werden, wenn sie die Leitung übernehmen, von allen gut aufgenommen. Mit leichtem Herzen geben wir die Zügel in ihre Hände, weil wir wissen, dass unsere Wohn- und Arbeitsgemeinschaft bei ihnen sehr gut aufgehoben ist.»

Vom harmonischen Heimleiter-Wechsel konnten sich die zahlreichen Freunde und Gäste auf dem Uetendorfberg selber überzeugen. Hans und Friedli Jutzi-Bachmann, zuvor während neun Jahren bewährte Heimleiter des Betagtenwohnheims Riedli in Aarwangen, freuen sich ihrerseits, auf dem Uetendorfberg das segensreiche Wirken im Sinne ihrer Vorgänger weiterführen zu dürfen.

Paul Bürgi

Neue Zentralsekretärin bei PRO INFIRMIS

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung PRO INFIRMIS in Zürich hat in seiner Sitzung vom 16. Mai 1991 Dr. iur. **Juliana Schwager-Jebbink** in St. Gallen zur neuen Zentralsekretärin von PRO INFIRMIS gewählt.

Juliana Schwager, geboren 1947, absolvierte das Studium der Rechte in den Niederlanden und in der Schweiz. Während acht Jahren arbeitete sie als Chefbeamtin, Sekretärin der Verwaltung der sozialen Dienste der Stadt St. Gallen. Seit 1988 ist sie als Mitglied der Geschäftsleitung – ab 1990 im Rang einer Direktorin – bei der Stiftung World Economic Forum in Genf tätig.

Juliana Schwager tritt die Nachfolge von **Erika Liniger** an, die seit 1964 als Zentralsekretärin von PRO INFIRMIS wirkt und auf Ende 1991 aus gesundheitlichen Gründen zurücktritt.